

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 4 (1791)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Räthsel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wo sie geht, blüh'n Freuden auf,  
Schnell hemmt sie des Kummers Lauf,  
Tröstet, hilft mit Rath und That,  
Wo man Hilfe nöthig hat.

Wo man hadert, flehet sie,  
Ruhet auch mit Birten nie,  
Bis sie Frieden um sich her  
Breitet; wär's auch noch so schwer.

Wo man trauert, weinet sie,  
Leichtert gern des Lebens Müh,  
Schaffte gern, wenn's möglich wär,  
Einen Himmel um sich her.

Darum, wenn ihrs wissen wollt,  
Darum ist man ihr so hold,  
Führte gern auf Rosen sie  
Durch dies Leben, ohne Müh'.

---

Auflösung des letzten Räthfels. Das Spinnweb.  
Neues Räthfel.

Was ich bin, das weiß ich nicht,  
Hold und süß ist mein Gesicht,  
Aber doch nicht immer.  
Meine Mutter heißt Natur,  
Freude folget meiner Spur;  
Aber nicht für alle.  
Manchem bin ich Bienenkost,  
Manchem süßer noch als Rost,  
Manchem Gift und Galle.  
Lächeln, Thränen, Zank und Scherz  
Wechseln oft in meinem Herz;  
Dies ist meine Nahrung.  
Wünschen, Suchen hin und her,  
Und Verlangen immer mehr  
Frisset mir mein Leben.  
Hab' ich endlich, was ich such',  
D so wird es mir zum Fluch,  
Ich verwelk' und sterbe.

---